

16. Sonntag im Jahreskreis A

19. Juli 2026

Schrifttext: Mt 13,24—43 (24—30)

Als Pfarrer muss ich viele Entscheidungen treffen. In den vergangenen Jahren habe ich dabei etwas gelernt. Vor allem, wenn mich etwas wirklich ärgert oder verletzt, wäre mein erster Impuls manchmal, sofort zu reagieren. Aber ich habe mir angewöhnt, genau das nicht zu tun. Ich sage mir dann: „Schlafe lieber erst mal drüber.“ Das mache ich nicht, um Konflikten aus dem Weg zu gehen. Das mache ich, um Dinge klarer und mit Abstand zu sehen. Verantwortlich entscheiden heißt nicht, möglichst schnell zu entscheiden. Manche Entscheidungen werden besser, wenn sie reifen dürfen. Daraus ist für mich eine geistliche Lebensregel geworden: Nicht alles muss sofort entschieden werden. Mit dieser Regel lese ich heute das Evangelium.

Da entdecken die Knechte das Unkraut auf dem Acker. Für sie ist die Lage eindeutig. Sie fragen: „*Sollen wir gehen und es ausreißen?*“ (Mt 13,28). Der Gutsherr antwortet: „*Nein*“, oder besser gesagt: Jetzt noch nicht (Mt 13,29—30). Der Gutsherr verharmlost das Böse dabei aber nicht. Denn er sagt: „*Das hat ein Feind getan*“ (Mt 13,28). Der Gutsherr entscheidet sich dafür, nicht sofort zu handeln. Geduld heißt nicht, dass mir alles gleichgültig ist. Geduld heißt auch nicht, dass ich nie Entscheidungen treffe. Geduld heißt: Nicht jede Entscheidung muss sofort getroffen werden. Wie schnell urteilen wir über andere, über die Kirche und über uns selbst. Das Evangelium mahnt nicht, weil wir nie urteilen dürfen, sondern weil wir oft zu früh urteilen.

Der Gutsherr nennt den eigentlichen Grund für seine Geduld: „*[...] damit ihr nicht zusammen mit dem Unkraut den Weizen ausreißt*“ (Mt 13,29). Das Gleichnis handelt nicht zuerst vom Unkraut, sondern vom Weizen. Vielleicht gibt es in unserer Gemeinde mehr Weizen als wir manchmal sehen: Menschen, die still helfen; Menschen, die treu beten; Jugendliche, die ihren Glauben leise leben; Familien, die versuchen, christlich zu leben. Wer auf das Unkraut schaut, übersieht leicht, was Gott längst wachsen lässt. Der Gutsherr im Gleichnis sorgt sich um das Gute, das wachsen soll. Wer im ersten Ärger etwas tut, reißt manchmal mehr aus, als er will: Vertrauen, Beziehungen und Hoffnung. Auch Gott sieht nicht nur unsere Schwächen. Er sieht den Weizen, also das Gute, das wachsen will. Darum hat er Geduld — nicht, weil ihm das Böse egal wäre, sondern weil ihm das Gute so kostbar ist. Erst am Ende des Gleichnisses wird entschieden, was bleibt und was nicht. Vielleicht ist das diese geistliche Lebensregel, die man von Gott lernen kann: Nicht alles muss sofort entschieden werden. Nicht jede Enttäuschung verlangt eine sofortige Reaktion. Nicht jeder Konflikt muss im ersten Ärger gelöst werden. Nicht jeder Mensch ist schon fertig, nicht einmal wir selbst. Gott hat Geduld mit seiner Welt, mit anderen Menschen und vor allem mit uns selbst. Und weil ihm das Gute

so wichtig ist, möchte er vermeiden, dass es mit dem Schlechten ausgerissen wird. Das bedeutet nicht, dass Entscheidungen bis zum Sankt-Nimmerleinstag aufgeschoben werden. Auch der Gutsherr entscheidet. Aber er entscheidet zur rechten Zeit. Es gibt Situationen, in denen wir handeln müssen. Es gibt Unrecht, dem wir widersprechen müssen. Es gibt Konflikte, die geklärt werden müssen. Das Evangelium fordert nicht zur Untätigkeit auf, sondern zum Handeln zur rechten Zeit.

Ich weiß nicht, ob ich immer richtig entscheide. Aber eines habe ich gelernt: Nicht jede Entscheidung wird besser, wenn sie möglichst schnell getroffen wird. Manche brauchen Zeit. Darum sage ich mir immer wieder: „Schlaf lieber erst mal drüber.“ Damit verschwinden nicht alle Probleme. Doch ich traue Gott zu, dass er auch in der Zeit wirkt. Die geistliche Lebensregel, die wir von Gott lernen können, heißt: Nicht alles muss sofort entschieden werden. Denn Gott hat Geduld. Er sieht den Weizen; er sieht aber auch das Unkraut. Doch er möchte nicht, dass das Gute mit dem Schlechten ausgerissen wird. Und manchmal wächst der Weizen gerade dort, wo wir im ersten Augenblick nur Unkraut gesehen haben.